

SONNABEND, 29. APRIL 1950, 19 UHR, HYGIENE-MUSEUM

DIE  
DRESDNER PHILHARMONIE  
*spielt*

Dirigent: Professor Heinz Bongartz

Solist: Konzertmeister Werner Scholz

KWU »ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG«

ABTEILUNG KULTUR UND BILDUNG



VORTRAGSFOLGE:

C. M. v. Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon“

Max Bruch: Konzert für Violine  
und Orchester, op. 26, g-moll

Vorspiel - Allegro moderato

Adagio

Finale - Allegro energico

10 MINUTEN PAUSE

Edvard Grieg: Peer-Gynt-Suite I und II

Morgenstimmung

Aases Tod

Anitras Tanz

In der Halle des Bergkönigs

Der Brautraub (Ingrids Klage)

Arabischer Tanz

Peer Gynts Heimkehr

(Stürmischer Abend an der Küste)

Solvejgs Lied

Richard Wagner: Ouvertüre zur Oper  
„Der fliegende Holländer“

## ZUR EINFÜHRUNG:

*Carl Maria v. Weber (1786-1826)* ist einer der deutschesten Musiker. Bekannt ist er den meisten durch seinen „Freischütz“, in welchem er den Zauber des deutschen Waldes besingt. Seine Oper „Oberon“ ist um die Gestalt des Elfenkönigs geschrieben worden – und die Ouvertüre (das Vorspiel) dazu läßt den Reigen der Elfen aufklingen, läßt das Horn voller Sehnsucht erschallen und versetzt uns in die Welt holder Geister.

*Max Bruch (1838-1920)* war, wie die anderen Komponisten des heutigen Konzertes, ebenso ein Romantiker. Sein Violinkonzert ist berühmt durch seine stark melodische Haltung und deshalb mit Recht volkstümlich geworden. Das Adagio bildet den Kernpunkt und ist vielen durch den Rundfunk schon bekannt. Lassen wir das Werk für sich selbst sprechen.

*Edvard Grieg (1843-1907)*, der bekannteste norwegische Komponist, hat zu Ibsens Schauspiel „Peer Gynt“ eine Bühnenmusik komponiert, die später als Suite (als eine Reihe von Musikstücken) in den Konzertsaal gewandert ist. Peer Gynt ist ein ruheloser Mensch, der die Höhen und Tiefen des menschlichen Daseins kennenlernte und müde von seiner lebenslänglichen Irrfahrt heimkehrt, um endlich Ruhe und Frieden in der Heimat bei seiner ihm bis ins höchste Alter treugebliebenen Geliebten (Solvejg) seiner Jugendjahre zu finden. Alles das schildert Grieg mit größter Meisterschaft. Was die Überschriften der einzelnen Stücke verkünden, ist wohl nie mit größerer Bildkraft musikalisch dargestellt worden.

*Richard Wagner (1813-1883)* greift in seiner Oper ebenfalls einen Sagenstoff auf, der bei allen meerfahrenden Völkern heute noch lebendig ist. Der zur ewigen Seefahrt verdamnte Schiffer, der nur durch die Liebe eines reinen Mädchens erlöst werden kann, ist der Inhalt dieses Werkes. In der Ouvertüre rauscht das Meer auf, der Sturm heult und braust, das ruhelose gespenstische Dasein des Holländers wird sinnfällig, die Ballade der Senta erklingt u. a. und das Erlösungsmotiv bildet den krönenden Abschluß.

---

1. Platz links Reihe **2** Nr. **13** DM 2,—

D 03 1235 450 0,78